

Geld und Aufklärung

Orienthelfer Christian Springer in der Comödie

VON PETER BUDIG

Der Münchner Kabarettist Christian Springer pflegt eine private Leidenschaft: Er möchte helfen. Vornehmlich syrische Flüchtlinge in den arabischen Ländern haben es ihm angetan. Dafür hat er viele gute Gründe – die erklärte er durchaus unterhaltsam bei einer Veranstaltung des Lions Clubs Zirn-dorf-Franconia in der Comödie Fürth.

„Volle Hütte“ im großen Nebenraum der Comödiengaststätte Grüner Brauhaus. Der Kabarettist Christian Springer ist eigens aus München angereist, zu einer ziemlich spaßfreien Aktion mit Tradition. Schon beim Sommernachtsball der Comödie im Sommer 2017 war er dabei. Als hauptberuflicher Komödiant und als Werber für die Tombola, die seinem Verein „Orienthelfer“ am Ende über 6000 Euro einbrachte.

Wie wenig man im Grunde weiß, über die Zustände in Syrien und seinen Nachbarländern, hat man ganz nebenbei durch Springers lebendigen

Sicht ist, warum syrische Flüchtlinge zwar nur zu gerne heimkehren möchten, die Chancen dafür aber mehr als bescheiden sind, welche Rolle der Nachbarstaat Libanon und der israelisch-arabische Dauerkonflikt im großen Gräuel-Paket spielen, das alles floss dem Schauspieler und Autor strukturiert aus seinem umfangreichen Wissensvorrat.

So wurde klar, dass das Land Syrien ebenso wie der winzige (so groß wie Niederbayern) Libanon Orte für Stellvertreter-Kriege sind, die keine Gnade kennen. Iran und Saudi Arabien, Israel und Iran, Kurden und Türken, Russland und USA (mit Europa), Sunniten und Schiiten, die geographische Lage Syriens – hier trifft alles aufeinander, was die Region an Konflikten besitzt und mittendrin wütet der machtversessene Herrscher Assad.

Der hat zuletzt bestimmt, dass die Syrer ihr Wohneigentum in den nächsten vier Wochen persönlich registrieren müssen und wer – weil er im Libanon im Lager vegetiert oder in D